

Skitourenwoche SAC Vals, 6.-12. März 2022

Teilnehmende: Gundi Mühlematter, Bernhard Siegenthaler, Fränzi Kämpf, Heinz Kaufmann, Matthias Racine, Bruno Schibli, Barbara Fortmann, Rolf Fortmann (TL), Daniel Zimmermann (Bergführer)

Anreise, LVS-Kurs auf Gadastatt - Sonntag, 6. März 2022

Kurz vor zwölf Uhr sind alle Teilnehmer:innen gut im Hotel Valserhof in Vals angereist. Ein Tagesziel ist somit bereits erfüllt. An einem sonnigen Übungsplätzchen beim Skigebiet von Vals – wir erreichen es mit der Bahn und nach wenigen Minuten Aufstieg mit den Ski – lauschen wir alle gespannt den Ausführungen von Daniel, unserem Bergführer. In verschiedenen Übungen suchen wir vergrabene LVS und lernen so unsere Geräte und auch ihre Tücken kennen. Anschliessend versuchen wir einige Schwünge auf der vereisten Talabfahrt ins Dorf. Vor einem wunderbaren Nachtessen im Hotel werden auf der sonnigen Hotelterrasse weitere LVS-Vergleiche angestellt. Fazit: ob Pieps oder Mammut, piepsen tun sie alle. Und wir wollen sie nicht gebrauchen müssen in der bevorstehenden Woche.

Matthias Racine

Faltschonhorn 3021m - Montag, 7. März 2022

Die erste Tour nach dem Einlaufen mit LVS-Übung am Sonntag war von Beginn weg mit Herausforderungen gespickt. Die erste war der steile Weg mit Eis und Split vom Hotel hinunter zu Dorfplatz und Bushaltestelle. Dann gings vielversprechend weiter: Gondel nach Gadastatt und bereitmachen an der warmen Sonne. Die zweite und dritte Tücke waren die z.T. harte und rutschige Unterlage im ersten Teil des Aufstiegs und die zunehmend intensive Sonneneinstrahlung. Das geht tatsächlich zusammen -- Stichwort: Niedergaren. Das und eine offene Blase am Fuss und eine Entzündung im Hüftgelenk führte nach 800 Höhenmetern zum ersten Depot mit 2 Personen. Die vierte Herausforderung war dann wieder der Schnee im steilen Aufstieg zum Gipfel. Gries und Zucker, alles fließt und nichts bleibt wo es ist. Das hat wieder drei von uns weichgekocht, sodass nur noch die vier ganz Harten die letzten 130 Höhenmeter mit Harscheisen auf dem abgeblasenen Rücken zum Gipfel absolvieren wollten. Oben solls ziemlich windig gewesen sein und der Blick bis in die Berner Alpen hat die Anstrengung vergolten.

In der Abfahrt war die Suche nach dem guten Schnee hie und da erfolgreich. Es war alles da: Schwünge im Zucker, Kämpfen im Bruchharst und Rattern auf hartem Untergrund. Ab dem ersten Personendepot waren wir wieder alle zusammen. Der in der Sonne aufgeweichte Schnee war bereits wieder gefroren und in der verbleibenden Abfahrt war der Blick auf dem Höhenmesser ähnlich häufig und die Belastung für die Knie ähnlich intensiv wie im Aufstieg.

Der Umtrunk und die Gespräche auf der sonnigen Terrasse auf Gadastatt haben die Erinnerungen an die Schwierigkeiten ausgelöscht und die anderen verstärkt. Und so bleibt am Schluss: Schön wars – mit euch sowieso immer.

Bruno Schibli

Wyssgrätli 2865 m - Dienstag 8. März 2022

Mit dem Taxibus fahren wir bis Berggasthaus Zerfreila (ca. 1840m). Der Aufstieg links vom Stausee bis zur Gedenkkapelle bei schönstem Wetter ist begleitet von schönen Eisgemälden und dem stetigen Blick zum Zerfreilahorn. An der Kapelle vorbei führt uns die Spur über coupierte Hänge östlich vorbei am Hohbüel. Die letzte Steigung ist noch einmal sehr steil, aber bei unseren Verhältnissen sind die 35° machbar. Es ist sehr warm und der Zugang nur über eine Schnee-Felsbrücke möglich, da um den Fels herum alles griesig ist. Auf dem Gipfel 2865m, stärken wir uns und halten Gipfelruhe bei prächtigem Panoramablick. Wir geniessen die grandiose Abfahrt Richtung Guraletschalp mit tollem Schnee und steilen Hängen. Kurz vor Beendigung der Tour macht unser Bergführer ein Schneeprofil um zu zeigen, wie schlecht eigentlich dieses Jahr der Schneeaufbau ist. Sehr eindrücklich. Zurück beim Berggasthof Zerfreila erhalten wir trotz "geschlossen" etwas "Nasses" um unsere ausgetrockneten Kehlen zu netzen. Retour mit dem Taxibus. Ein atemberaubender Tag, der mit einem tollen Nachtessen und geselliger Runde sich dem Ende neigt.

Gundi Mühlematter

Erholungstag - Mittwoch, 9. März 2022

- Am Morgen geht es zuerst bequem mit der Kabinenbahn zur Bergstation Gadastatt.

Ab hier erfolgt der Aufstieg per Ski im nicht steilen Gelände auf der Südost-Flanke des Tales.

2 Bachquerungen sind die ‚schwersten‘ Tageshindernisse, bevor wir nach rund 400 Höhenmeter rasten und die Skis umrüsten für die Abfahrt.

Über sonnige Hänge, entlang von bewaldeten Bachtobeln, führt uns Dänu wie immer sehr sicher wieder talwärts. Auf bereits leicht sulzigem Schnee, manchmal grünen Grasflecken ausweichend, erreichen wir schon bald die Talstation der Bahn.

- Der frühe Nachmittag wird von vielen genutzt für den Besuch der Therme Vals.

Seit 1893 bestehen neben der hiesigen Thermalquelle Bade- und Hotelbetriebe.

Das Wasser tritt hier mit ca. 30 Grad aus dem Boden aus.

Jeweils die Hälfte des Wassers wird von der Valser Mineralquellen AG und von der Therme Vals genutzt.

Die aktuelle, 1996 neu gebaute Therme des Architekten Peter Zumthor, wurde mit rund 60'000 Steinplatten aus Valser Quarzit gestaltet.

Der Badbau ist inzwischen auch international sehr bekannt.

Da ich bereits in den frühen Jahren die ‚grünen‘ Steinkatakomben erleben konnte zog ich es diesmal vor, auf der sonnigen Dachterrasse derselben ein ‚weisses‘ Bier zu geniessen.

- Am späten Nachmittag Dorfführung durch einen alteingesessenen Valser (Ich verpasste es - auch wegen der kalten Bise - Notizen zu machen!):

Vals, 1'252m.ü.M., ist valserdeutsche Sprachinsel in der rätoromanischen Val Lumnezia.

Die Walser sind Nachkommen von Oberwallisern, die im 14. Jahrhundert einwanderten und die hochgelegenen Täler Graubündens besiedelten. Der Grundherrschaft waren Zuzüge durchaus nicht unerwünscht, und dementsprechend erfolgte die Besiedelung im Einvernehmen.

Die höchste Erhebung mit Anteil der Gemeinde Vals ist das Rheinwaldhorn auf 3'402m.ü.M..

Ein wichtiges Handelsprodukt sind die Steinplatten aus Valser Quarzit.

Ausser für die Terme wurde der grünliche Stein z.Bsp. auch für den Bundesplatz in Bern und den Zürcher Sechseläutenplatz verwendet.

Der Stausee Zervreila ist der fünftgrösste in der Schweiz. Sein Name entstammt der ursprünglichen Siedlung Zervreila, welche sich in der Teilung des Tales, ca. 1.5 km hinter der Staumauer befand. Wie üblich wurde für die abgebrochene Kirche eine Kapelle erstellt, die rund 100 Höhenmeter südöstlich, über der Staumauer steht.

In Vals sind (fast) sämtliche Dächer - auch neue Häuser - mit dem lokalen Stein zu decken.

Das Ortsbild bleibt dadurch einheitlicher als in vergleichbaren Gebieten.

2012 erhielt Vals den europäischen Dorferneuerungspreis!

Hene Kaufmann

Furggelti 2761m ü.M. – Donnerstag, 10.März 2022

An einem reich, mit Köstlichkeiten aus Vals, bedeckten Tisch, wurden meine Lebensgeister wach.

Um 8.30 Uhr stiegen wir, (Dänu, Rolf, Barbara, Gundi, Bruno, Matthias, Heinz, Bernhard, Fränzi) ins bestellte Taxi. Dieses brachte uns bis zum Zervreila-Berggasthaus, da ist auch die imposante Staumauer. Unser Weg führte uns nun in einem Anstieg ca.100Hm und ebenso vielen Hm Abfahrt dem Servreilasee entlang zur Brücke, die uns ermöglichte, den See zu überqueren. Von da an ging es stetig aufwärts. Immer im Blick das mächtige Zervreilahorn das seine Form stetig veränderte, da unser Standort ja stetig änderte. Auch heute lachte die Sonne von einem wolkenlosen Himmel.

Unser Gipfel war bald in Sicht und nach ca. 4 Std. hatten wir ihn erreicht.

Die Temperatur und der schwache Wind liessen einen Aufenthalt zum "piggniggen" und geniessen zu.

Dänu fand die perfekte Abfahrtslinie für uns, durch stiebenden Pulverschnee vom Gipfel bis zum See!

Zurück über die Brücke, folgte jetzt wohl oder übel der Gegenanstieg, aber, da die Natur immer wieder etwas zu bestaunen bereithält, wurde dieser kurzweilig.

Angekommen im Berggasthaus nach 1200 Hm und 18 km, prosteten wir uns zufrieden und glücklich zu und genossen die letzten Sonnenstrahlen dieses Tages.

Es het gfägt! Danke Dänu und Rolf

Fränzi Kämpf

Hohbüehli 2461m ü. M. - Freitag, 11. März 2022

Teilnehmer: Da waren's nur noch 6! Nach fünf anstrengenden Touren blieben Barbara Fortmann, Fränzi Kämpf und Bruno Schibli im schönen Vals, während Tourenleiter Rolf Fortmann und Bergführer Daniel Zimmermann mit Gundi Mühlematter, Heinz Kaufmann, Matthias Racine und Bernhard Siegenthaler den letzten Gipfel in Angriff nahmen.

Wetter: Nach 5 sonnigen eher kalten Tagen, blies nun ein kräftiger Föhn den 6 Gipfelstürmern entgegen.

Eckdaten: Start direkt beim Hotel Valserhof. Zuerst den Hang hoch, dann am Peiler Bach entlang bis Illagrass. Anschliessend über eine kleine Holzbrücke auf die linke Talseite. Über den Wanderweg durch den Peiler Wald hoch bis Tobelhus. Dann über offene Hänge Richtung Gipfel.

Tourverlauf:

Die aktuelle Wetterprognose verspricht stärker werdenden Föhn. Schon im ersten Hang, sahen wir auf dem Gipfelgrat starke Windfahnen. Ob dieser Gipfel heute möglich ist?

Oberhalb des Waldes wurde es dann ziemlich ungemütlich. Die Föhnmauer über dem Valserhorn schien bedrohlich nahe. Trotzdem stiegen wir auf Zusehen höher.

Für 4 Teilnehmer war dann bei 2060m ü.M. Schluss.

Rolf und Gundi stiegen noch höher und schafften es bis kurz unter den Gipfel, wo sie Nebel und Wind endgültig zur Umkehr zwang. Die Abfahrt über die offenen Hänge, im verblasenen Pulverschnee, erforderte einige Vorsicht.

Grossen Dank an Rolf und Dänu für diese schöne, erlebnisreiche Tour!

Bernhard Siegenthaler

Rückreise – 12. März 2022